

besen immer sonnig und unerträglich ist. Ein großer Teil der Südfrüchte gedeiht auch nicht recht an der Riviera, jeden Winter müssen die Landwirte mit Angst und Zittern oft nachts vor dem Thermometer stehen, ob die paar Kältegrade nicht erreicht werden, die die Ernte vollkommen vernichten. Das Klima ist wahrlich in den Wintermonaten oft unerträglich kalt. Ich traf früher noch im April Schneefälle, wie ich diese erst in den letzten Jahren auch um diese Zeit in Neapel und Mittelspanien erlebt habe. Prachtvoll sind stets die Machien in der Nähe der Küste; was da alles an wohlriechenden Halbsträuchern und Sträuchern gedeiht, blüht und duftet, ist bewunderungswert. Früher bin ich zu gern nachts darin umhergestreift, ich war dann wie in einem Parfümladen voll lauter diskreter feiner Düfte. Jede Jahreszeit hat ihre Blüten: das Frühjahr die Cistrosen, die Orchideen, Orobanchien, Erica arborea und viele andere Species, der Sommer die Myrthen und eine ganze Anzahl Kompositen z. B. Helichrysum.

Die Meeressmachien z. B. am Kap Antibes sind aber außerordentlich insektenarm, der ewige Wind ist halt der größte Feind der Kerbtiere. Viele Lepidopteren hat dagegen der lichte Hochwald, große Satyrus, Limenitis, Epinephele, Pararge, Hesperiden, Lycaeniden, Melitaea, cleopatra; hellgefärbte Noctuen sieht man fortwährend. An den Wässern gibt es sehr viele Libellen Arten, bei einer kleinen (wohl Agrion), die fast schneeweiß war, fiel mir der eigentümlich stoßweise auf und abpendelnde Flug stets auf, meist flog sie an Sand- oder Lehmabstufungen zwischen der Vegetation.

An den Ufern der Siagne laufen die grünen, gelben oder braunen Larven einer Tryxalis-Art und einer Mantis in ungeheuren Mengen herum, für den Heuschreckenspezialist scheint hier ein guter Fleck zu sein, denn fortwährend fliegen Tiere in prachtvollen Farben vor den Füßen auf.

Sehr wenig Eidechsen sah ich während meines vierwöchentlichen Aufenthaltes, sie werden wohl die noch insektenreicheren Gebirgsgegenden zwischen 800 und 1000 m vorziehen.

Die Bevölkerung war äußerst nett und hilfsbereit; wir haben nicht eine einzige Klage gehabt.

*

Auszeichnung. — Aus Anlaß seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Ordnung und Neuaufstellung der Hymenopteren-Sammlung des Zoologischen Staatsmuseums in München wurde E. C l é m e n t in Innsbruck von der Akademie der Wissenschaften Bayerns mit der silbernen Medaille „Bene Merenti“ ausgezeichnet. — (D. Ent. Ztschr.)

*